

A

The title 'Städte- und Landschaften aus aller Welt' is rendered in a highly decorative, blackletter-style font. The word 'Städte-' is on the top line, and 'Bilder' is on the bottom line, with 'und' and 'Landschaften aus aller Welt' in a smaller, simpler font in between. The text is surrounded by intricate floral and vine illustrations. A banner at the bottom contains the word 'Gardasee' in a bold, sans-serif font.

Städte-  
Bilder  
und  
Landschaften  
aus aller Welt  
Gardasee

Darmstadt  
Städtebilder-Verlag (Karl P. Genter)

Ä

Städtebilder und Landschaften  
aus aller Welt

Herausg.: Karl P. Geuter

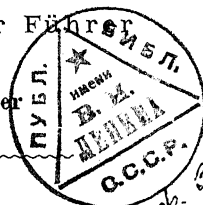
Der Gardasee

Arco, Riva und die Ufer des Sees

Ein illustrirter Führer

von

Karl P. Geuter



Mit 33 Ansichten und einer Karte des Gardasees

**Zweite neubearbeitete Auflage**

der „Städtebilder und Landschaften aus aller Welt“ Nr. 96. 97

Darmstadt  
Städtebilder-Verlag Karl P. Geuter  
1898

Alle Rechte vorbehalten.

## Der Gardasee.

Der Gardasee, der Lacus Benacus der Römer und Gartensee des Mittelalters, ital. *Lago di Garda*, liegt auf der Grenze von Tirol und Italien in einer dem Etschthal parallelen, nordsüdlich verlaufenden Thalsenkung, die auf der östlichen Seite der langgestreckte Rücken des Monte Baldo (2200 m) begrenzt, während an der Westseite die Ausläufer der judicarischen Alpen ihre jäh abstürzenden Felshäupter erheben. Bei einer grössten Länge von 52 km und einer zwischen 4 und 16 km wechselnden Breite umfasst seine Wasserfläche 366 qkm, sodass er, obwohl hinter dem Bodensee (539 qkm) und dem Genfersee (573 qkm) beträchtlich zurückbleibend, doch das grösste Süsswasserbecken am südlichen Fusse der Alpen darstellt. Nur ein kleiner Theil des Sees —  $\frac{1}{16}$  seiner Fläche — gehört zu Oesterreich, der weitaus umfassendere zu Italien, unter dessen Seen er den grössten Flächeninhalt aufzuweisen hat. Seine Tiefe ist mit Ausnahme des in das Flachland hinausstrebenden südlichsten Theiles verhältnissmässig sehr bedeutend; nach im Jahre 1887 angestellten Messungen beträgt sie bis zu 346 m, sodass, da die Meereshöhe des Sees nur 64 m, seine Sohle noch 282 m unter den Meeresspiegel hinabreicht.

Den hauptsächlichsten Zufluss dieses gewaltigen Wasserbeckens bilden die aus der Adamello-Gruppe kommende, bei Torbole mündende Sarca, die nach ihrem Austritt aus dem See bei Peschiera den Namen Mincio annimmt, sowie die kleineren Gebirgsflüsse der Westseite: Ponale, Tignarga (Campione), Brasa und Toscolano, dann kleinere vom Monte Baldo herabkommende Wasserläufe des Ostufers und schliesslich zahlreiche aus dem Seegrunde selbst aufsteigende Quellen, unter denen auch einige Schwefelthermen in der Nähe der zwischen Peschiera und Desenzano vorspringenden Halbinsel Sermione Erwähnung verdienen.

Die Wärme seines Wassers übersteigt in den oberen Schichten der nördlichen Buchten selten 20° C. und fällt im Winter fast nie unter 6—7° C. Als eine ganz besondere Ausnahme verzeichneten diesbezügliche Beobachtungen am 8. Februar des in Ober-

italien überaus strengen Winters von 1894 eine Abkühlung des Wassers bis auf 3,73° C.

Ungemein malerisch ist die Umrahmung seiner Ufer: felsige Steilwände auf der nördlichen Westseite\*), die oft noch im Juni schneebedeckten Kuppen des bis zu 2200 m ansteigenden Monte Baldo auf dem Ostufer, umfassen mit dem Monte Brione im Norden die weitaus grössere Hälfte des in unvergleichlichem Tiefblau leuchtenden Wasserspiegels. An den Hängen und Lehnen des mittleren, in seinem nördlichen Theile von fast kahlen Felschroffen überragten Brescianer Ufers sprosst ein wahrhaft südlicher Pflanzenwuchs. Neben dem auch im Sarcathal bei Arco vorkommenden Olivenbaum gedeihen an geschützten Stellen die Orange und die Citrone, die Aloe ist in mannshohen Exemplaren vertreten, schlanke Cypressen und immergrüne Lorbeerbäume heben ihre leicht kenntlichen Formen deutlich ab von dem Grau der hinter ihnen ansteigenden Kalkschroffen. Auch das Veroneser Ufer weist ausgedehnte Olivenwälder und namentlich in seiner unteren Hälfte, der sich die weniger abwechslungsreiche Hügelumrahmung des Südgestades anreicht, reiche Obst- und Weingärten auf.

Berühmt ist der Fischreichthum des Sees; seine Lachs- und Flussforellen (Saiblinge), Hechte, Sardinen, Aale, Karpfen, Barsche, Barben u. a. hatten schon in alten Zeiten einen guten Ruf und bilden heute noch einen bedeutenden Ausfuhrartikel der Seeanwohner.

Eigenartig ist die durch die Gebirgsumrahmung bedingte Regelmässigkeit der Windströmungen des Gardasees: mit fast planmässiger Genauigkeit fällt um oder kurz nach Mitternacht der von Norden kommende Oberwind (*il Sover*) ein, den gegen Mittag der Südwind (*l'Ora*) ablöst. Plötzliches Umspringen des Windes ist selten. Für die Segelschiffahrt und Fischerei bietet dieser Wechsel, den indess begreiflicherweise auch dann und wann stärkere Bewegungen des Luftmeeres unterbrechen, grosse Vortheile, da er einen fast regelmässigen Verkehr gestattet.

Eine für alle Fälle — auch Ora und Sover haben ihre Launen — regelmässige Verbindung der einzelnen Seeorte unterhält die Gardasee-Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Sitz in Mailand), deren Boote im Sommer 2—3mal, im Winter 2 mal zwischen Riva und Desenzano, sowie Riva und Peschiera (mit Anschluss an erstere Linie in Gargnano), verkehren.

\*) Nach der nahen Stadt Brescia nennen die Italiener die Westseite »Riviera bresciana«, während die Ostseite nach der Stadt Verona als die »Riviera veronese« bezeichnet wird.